

Erfahrungsbericht: Erasmus+ Job-Shadowing in Loughrea, Irland – September 20254

Von Herrn Peters, Frau Mosler, Frau Ratering und Frau Braun

Im Juni 2025 hatten wir die Gelegenheit, im Rahmen von Erasmus+ eine Woche lang Job-Shadowing an einer Schule in Loughrea, Irland, durchzuführen. Für uns als Team – Herr Peters als Seminarleiter, Frau Ratering als Fachleiterin Englisch, Frau Mosler als Fachleiterin Spanisch und Frau Braun als Europakoordinatorin und Mitwirklerin in der pädagogischen Ausbildung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst – stand dabei der Austausch zu Methodik und Didaktik im Fremdsprachenunterricht, die Ausbildung von Lehrkräften sowie projektorientiertes Lernen im Mittelpunkt.

Montag: Ankommen und Einblick in das irische Bildungssystem

Die Woche begann mit einer herzlichen Begrüßung und einer Einführung in das irische Schulsystem. Besonders spannend war es für uns zu sehen, wie stark das Curriculum auf eigenständiges Lernen ausgelegt ist und wie Fächer wie Engineering oder Wood Technology fest im Stundenplan verankert sind. Schon an diesem Tag wurde uns klar, dass wir in den kommenden Tagen nicht nur beobachten, sondern aktiv in den Austausch über Methoden treten würden.

Dienstag: Methodik und Didaktik im Fremdsprachenunterricht und naturwissenschaftlichem Unterricht

Am Dienstag lag der Schwerpunkt zunächst auf dem Fremdsprachenunterricht. Wir hospitierten in verschiedenen Klassen und bekamen Einblicke in den Unterricht in Spanisch und Irisch. Dabei fiel uns auf, dass sich die Unterrichtsformen deutlich von unseren in Deutschland unterscheiden. Während wir in Deutschland großen Wert auf kommunikative Methoden und freie Sprachproduktion legen, war der Unterricht in Irland stärker durch Wiederholung und Struktur gekennzeichnet. Für uns war das eine interessante Erfahrung, die uns zeigte, wie unterschiedlich die Schwerpunkte gesetzt werden können. In Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen wurde deutlich, dass diese Herangehensweise für irische Schüler Sicherheit und klare Orientierung bietet. Gleichzeitig haben wir die Gelegenheit genutzt, um auch unsere eigenen, eher schülerzentrierten Methoden vorzustellen – ein Austausch, der von beiden Seiten als bereichernd empfunden wurde.

Darüber hinaus besuchten wir naturwissenschaftlichen Unterricht, der uns sehr beeindruckt hat. Hier waren viele Gemeinsamkeiten mit unserem eigenen Unterricht erkennbar – insbesondere im experimentellen Arbeiten und in der klaren Strukturierung der Inhalte. In einer angeregten Diskussion sprachen wir mit den Kolleginnen und Kollegen auch über das Konzept des forschenden Lernens nach Schmidt-Kunz und Linnemann. Gerade dieser Ansatz, der Lernende aktiv in den Prozess des Entdeckens einbindet, wurde von beiden Seiten als zukunftsweisend hervorgehoben und als verbindendes Element unserer didaktischen Ansätze empfunden.

Mittwoch: Inklusion und Diversität – Besuch im Galway Community College

Ein Höhepunkt war unser Besuch im Galway Community College. Dort hospitierten wir in inklusiven Klassen und erlebten hautnah, wie heterogene Lerngruppen im Alltag begleitet werden. Anschließend kamen wir mit angehenden Lehrkräften ins Gespräch, die uns ihre eigenen Herausforderungen schilderten. Die Diskussion über Inklusion und Diversität war sehr intensiv und brachte uns zum Nachdenken: Während wir in Deutschland ähnliche Probleme kennen, beeindruckte uns die irische Offenheit im Umgang mit Vielfalt. Viele Lehramtsanwärterinnen und -anwärter berichteten von kreativen, niedrighschwelligen Methoden, die Schülern mit besonderen Bedürfnissen den Zugang zum Lernen erleichtern.

Donnerstag: Außerschulischer Lernort – Exkursion nach Inis Oírr

Der Donnerstag führte uns gemeinsam mit unserem Kollegen Mr. Gallagher auf die kleine Aran-Insel Inis Oírr. Er selbst stammt von dort und gab uns damit nicht nur einen persönlichen Einblick in seine Heimat, sondern auch in das Leben in einem Gaeltacht-Gebiet, in dem Irisch Alltagssprache ist. Für uns als Lehrkräfte war dieser Tag besonders lehrreich, da wir die Bedeutung außerschulischer Lernorte für Spracherwerb und kulturelles Lernen unmittelbar erleben konnten. Wir diskutierten, wie Sprachunterricht durch direkte Begegnung mit Kultur vertieft werden kann, und überlegten gemeinsam, wie sich solche authentischen Lernsituationen auch in unseren Kontext übertragen lassen – etwa durch Exkursionen oder Kooperationen mit kulturellen Einrichtungen. Darüber hinaus nahmen wir die Insel auch aus naturwissenschaftlicher Sicht in den Blick: die besonderen geologischen Gegebenheiten, das Zusammenspiel von Natur und Siedlungsraum sowie die Herausforderungen für das Leben in einer rauen Umgebung. So wurde der Tag nicht nur ein kulturelles Erlebnis, sondern vor allem ein Beispiel dafür, wie ganzheitliches, fächerübergreifendes Lernen in der Praxis aussehen kann.

Freitag: Rückblick und kultureller Austausch

Am Freitag stand die Reflexion im Vordergrund. Gemeinsam mit den irischen Kolleginnen und Kollegen zogen wir Bilanz: Welche Ideen nehmen wir mit? Welche Methoden lassen sich in unseren Kontext übertragen? In einer Abschlussveranstaltung stellten Schülergruppen außerdem Projekte vor, die Sprache, Musik und Kultur miteinander verbanden. Wir waren beeindruckt von der Kreativität und der Leichtigkeit, mit der die Jugendlichen komplexe Themen präsentierten.

Unser Fazit

Diese Woche in Loughrea war für uns in vielerlei Hinsicht bereichernd. Wir konnten neue methodische Ansätze im Fremdsprachenunterricht kennenlernen, Einblicke in die Ausbildung von Lehrkräften gewinnen und erleben, wie Projektarbeit in Irland ganz selbstverständlich in den Unterricht eingebunden ist. Besonders die Themen Inklusion und Diversität sowie die Exkursion nach Inis Oírr haben uns inspiriert und werden sicher nachhaltige Spuren in unserer eigenen Arbeit hinterlassen. Nicht zuletzt war

auch das Miteinander prägend: der offene Austausch mit irischen Lehrkräften, die Gespräche mit den Studierenden in Galway und die gemeinsamen Momente im Kollegium. Ebenso wichtig war das kulturelle Rahmenprogramm – vom Erkunden der bunten Straßen Galways bis hin zu gemütlichen Abenden in Loughrea, die von irischer Gastfreundschaft geprägt waren.

Wir sind überzeugt: Dieses Job-Shadowing war nicht nur eine Fortbildung, sondern ein echter Impuls für unser Seminar – und für uns persönlich.